

Unter die Lupe genommen

Die Stadtwerke – Ihr kompetenter Vor-Ort-Ratgeber bei allen Energie-Fragen

Das ist bestens bekannt: Die Stadtwerke Premnitz versorgen die Stadt mit Gas und Fernwärme. Der kommunale Versorger kann jedoch noch viel mehr.

Kennen Sie das? Sie haben ein Problem, rufen bei der für Ihren Fall angegebenen Hotline an und „hängen“ in der Leitung. Minutenlang, dann fliegen Sie raus. Das Ganze von vorn. Diesmal warten Sie „nur“ 20 Minuten. Als endlich jemand an der Strippe ist, stürzt dessen Rechner ab, er ist nicht der richtige Ansprechpartner oder, oder, oder. Stadtwerke-Chef Mathias Hohmann ergänzt: „Man ist oft nicht mehr als eine Nummer unter vielen.“

Wie spart man richtig Energie?

Die Philosophie der Premnitzer Stadtwerke geht anders: „Wir lassen unsere Kunden nicht in Telefonleitungen hängen. Wir sind immer erreichbar, mit Namen und Hausnummer. Wir sind da, wenn sie Fragen oder Probleme zu klären haben – vor Ort, mitten in Premnitz.“ So verstehen der Chef und seine Mitarbeiter Service am Kunden. Dazu gehört auch, ihnen Tricks und Kniffe zu zeigen, Angebote und Vorschläge zu machen, wie und wo sie Energie sparen können. „Was letztlich der Umwelt und auch dem privaten Geldbeutel zugute kommt“, meint Hohmann. Die Angebote der SWP gehen hier von der Marktübersicht zu allen Arten von energiesparenden Geräten über Fördermöglichkeiten beim Einbau bestimmter Anlagen bis



Mit bloßem Auge nicht zu sehen: Wärmeverluste an Gebäuden. Erst Infrarottechnik macht sie sichtbar. Im kommenden Winter setzen die Stadtwerke Premnitz diese Spezialtechnik zur Ermittlung von Energieverlusten ein.

zur Empfehlung von Unternehmen aus der Region für konkrete Energiesparprojekte. „Warum sollen unsere Kunden nicht von unseren Erfahrungen profitieren?“, argumentiert Frank Hahn, Stadtwerke-Mitarbeiter für Fernwärme, Erdgas und Erdgastankstelle. „Wir arbeiten täglich mit den Firmen, die wir empfehlen, und wissen aus eigener langjähriger, vertrauensvoller Zusammenarbeit, wer gut und zuverlässig ist.“

Wo geht Wärme verloren?

Für den kommenden Winter bietet der kommunale Versorger vor

allem Hauseigentümern einen überaus nützlichen Service: „Wir spüren Wärmeverluste an ihrer Immobilie auf“, macht Frank Hahn neugierig. „Gebäudethermografie liefert Informationen darüber, ob ein Haus gut gedämmt ist, wo der Wärmeschutz optimiert werden müsste, weil zu viel Wärme ungenutzt verloren geht oder wo sich Wärmebrücken befinden.“ Wie das funktioniert? Mit einer Spezial-Infrarotkamera. Damit wird das Haus von allen Seiten „gefilmt“. Sie macht Wärmeverluste sichtbar, die mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind. „Wenn man die Schwachstellen

bunt auf weiß sozusagen vorliegen hat, kann man zielgerichtet handeln und die entsprechenden Energieverlust-Mängel beheben“, zeigt Frank Hahn die Vorteile dieser Methode auf.

Was muss man dafür tun?

Die Stadtwerke Premnitz nehmen ab sofort Anmeldungen für das Haus-Thermografie-Angebot entgegen. Kosten für diese Dienstleistung: 95 Euro.



Weitere Informationen und Anmeldung unter: Tel. 03386 2690-0.

Editorial



Liebe Kundinnen und Kunden,

unser halbes Leben besteht aus Entscheidungen. Damit meine ich nicht die, was es am Wochenende zu essen gibt oder wohin der nächste Urlaub gehen soll. Ich denke eher an solche, die Bauherren und -frauen treffen müssen – bei der Wahl ihres Wärmeversorgungssystems beispielsweise. Da preisen Architekten und Baufirmen Pelletheizungen als das Nonplusultra an, andere schwören auf elektrische Wärmepumpen. Vielleicht, weil hier die Baukosten am höchsten sind...? Ökotec und Verbraucherzentralen empfehlen den Brennwertkessel – er ist unschlagbar kostengünstig im Erwerb und Betrieb. Ist dieser Erdgas-Kessel auch umweltfreundlich? Wir haben auf Seite 4/5 Fakten zu diesem Thema zusammengetragen, um Ihnen eine Übersicht über die verschiedenen Heizsysteme zu geben und Hauslebauern eine Entscheidung diesbezüglich zu erleichtern. Übrigens: Auch bei solchen Fragen sind wir „voller Energie für Sie“ und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf bei den Stadtwerken Premnitz.

**Ihr Mathias Hohmann,
Geschäftsführer der
Stadtwerke Premnitz**

SWZ-Tipp: Bis 2034 Stabilität und Sicherheit bei der Gasversorgung in Premnitz

Was für eine gute Nachricht: Die Stadtwerke Premnitz haben von der Stadt Premnitz für weitere 20 Jahre einen Gaskonzessionsvertrag erhalten. „Das bedeutet, dass wir als einziger Anbieter in Premnitz bis zum 15. April 2034 das Recht und die Erlaubnis haben, hier Gas zu transportieren sowie Gasleitungen zu verlegen und zu betreiben“, erklärt Stadtwerke-Chef Mathias Hohmann. „Vor allem aber bedeutet die Verlängerung des Vertrages Stabilität und Sicherheit bei der



Mit ihrer Unterschrift besiegelten Stadtwerke-Geschäftsführer Mathias Hohmann und der Premnitzer Bürgermeister Roy Walenta den neuen Gaskonzessionsvertrag für die nächsten 20 Jahre.

Versorgung der Premnitzer mit dem Energieträger Erdgas.“ Das sei, so Hohmann weiter, vor allem vor dem Hintergrund zunehmender Bestrebungen einer Rekommunalisierung der Grundversorgung ein Signal in die richtige Richtung. Denn nur wenn die Energiegrundversorgung in kommunaler Hand bleibe und nicht profitgesteuert betrieben werde, könne die Kommune im Sinne ihrer Bürger auf die Preisgestaltung Einfluss nehmen.

Ferienspiele im Naturbad

Für Kids zwischen 7 und 11 hat das Premnitzer Freibad noch Restplätze für die Ferienspiele – für den ersten Durchgang vom 14. bis 18. Juli und den zweiten vom 21. bis 25. Juli. Betreut werden sie von 10 bis 16 Uhr von einer Schwimmlehrerin. Im Preis von 70 Euro sind 2x eine Stunde Schwimmförderung täglich, Mittagessen und Getränke enthalten. Anmeldung: **03386 212790** (Verwaltung) oder **281042** (Freibad)

Reform, Reförmchen, EEG-Novelle

Die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) weckt beim Stromverbraucher falsche Hoffnungen

Dass der Bundesbürger beim Ausrufen einer Reform nicht zu viel erwarten sollte, zeigt sich einmal mehr im Fall des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Volkes Wille sind sauberer Strom und stabile Strompreise. Die verabschiedete Reform des EEG bremst aber nach Einschätzung der SWZ-Herausgeber die steigenden Kosten nicht. Wir klären auf:

Das reformierte EEG soll zum 1. August 2014 in Kraft treten. Was sind seine Eckpunkte?

Die durchschnittliche Vergütung über alle Erneuerbaren-Technologien hinweg beträgt nach dem bisherigen EEG ca. 17 Cent/kWh – sie soll für Neuanlagen künftig auf durchschnittlich ca. 12 Cent/kWh sinken. Die Gesamtsumme der EEG-Umlagenrabatte für die Industrie soll bei den gegenwärtigen 5,1 Mrd. EUR gedeckelt werden.

bleiben die Kosten für Strom damit langfristig stabil?

Nein! Minister Gabriel spricht selbst nur von einer „guten Chance (...), den Strompreis stabil zu halten.“ Sein eigenes Ministerium jedoch geht mittelfristig von Kostensteigerungen auch beim EEG aus! Intern ist für 2020 von 7,7 Cent netto/kWh die Rede, das sind 9,16 Cent brutto. Eine Familie mit einem Durchschnittsverbrauch von 4.000 kWh zahlt dann allein für die Förderung der erneuerbaren Energien rund 69 Euro pro Jahr mehr als heute!

Gibt es noch mehr Unwägbarkeiten?

Eine ganze Reihe! In welchem Maße und mit welcher Leistung Windkraft, Photovoltaik und Biogasanlagen tatsächlich weiter ausgebaut werden, ist nicht zu beziffern. Die vom Wirtschaftsministerium angepeilten Ausbauziele dürften aber nach Einschätzung seriöser Experten allesamt übertroffen werden.

Damit ist die von Gabriel vorgestellte Kostendeckelung null und nichtig.

Und wenn der Börsenpreis für Strom weiter sinkt?

Dann steigt die EEG-Umlage noch rasanter. Denn sie ist ja

nichts anderes als der Ausgleich zwischen dem langfristig zugesagten Vergütungen für Öko-Strom und dem Marktpreis an der Börse. Je größer die Differenz, um so stärker steigt die EEG-Umlage.

Weshalb streicht die Politik nicht noch mehr EEG-Ausnahmeregelungen für die Industrie?

Die Bundesregierung sagt, dass

dadurch hunderttausende Arbeitsplätze gefährdet würden. Sie will die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie gewährleisten.

Warum sollte Wirtschaftsminister Gabriel eigentlich gar nicht vom „Strompreis“ sprechen?

In all dem politischen Ringen um das EEG geht es zwar am Ende für den Kunden einzig und allein um einen Endpreis.

Die Politik hat jedoch lediglich Einfluss auf den Anteil von Abgaben und Steuern – und der ist in den vergangenen 15 Jahren kräftig gewachsen. Die Stromversorger, wie etwa die Brandenburger Stadtwerke, können nur über ein kluges Management ihrer Kosten für Einkauf und Vertrieb überhaupt noch Einfluss nehmen.

Wozu brauchen wir überhaupt noch das EEG, wenn es seinem Auftrag gar nicht gerecht wird?

Das ist die Frage, die sich viele stellen. Selbst namhafte Experten empfehlen, das EEG komplett einzustampfen. Sie sagen, dass es weder dem Klima nützt, noch neue Technologien fördert.

Sie stellen damit den Grundpfeiler der deutschen Ökostrompolitik zur Disposition. Und wir sprechen hier u.a. von einer vom Bundestag eingesetzten Expertenkommission „Forschung und Innovation“!

Diese Kommission sieht keine Rechtfertigung für eine Fortführung des EEG.



Das EEG: Alles nur ein Spiel und großer Zufall, ob es funktioniert?

Was steckt im Strompreis? (Teil 5)

Netznutzungsentgelt

Jeder Netzbetreiber erhält für die Instandhaltung, den Betrieb und seine Investitionen in die Leitungen das Netznutzungsentgelt (NNE). Die Höhe dieses Entgeltes wird in einem komplizierten Verfahren jährlich als Erlösobergrenze von der Bundesnetzagentur festgelegt und orientiert sich dabei an den effizientesten Netzbetreibern. Aufgrund der zunehmenden Einspeisung von erneuerbaren Energien – zum Beispiel von Windkraft- und Photovoltaik-

anlagen – steigt der Aufwand für den Netzbetrieb hier inzwischen deutlich an. In Brandenburg – Land der erneuerbaren Energien – werden die höchsten Netznutzungsentgelte bundesweit fällig.

Vorgelagerter Übertragungsnetzbetreiber in Brandenburg ist 50 Hertz Transmission. Hier deren Umspannwerk Bertikow in der Uckermark.



Foto: 50Hertz

Die Branche spielt Free-Jazz

Mit klaren Forderungen sind die Interessenvertreter der kommunalen Energiewirtschaft im Mai bei der 18. EUROFORUM-Jahrestagung „Stadtwerke 2014“ aufgetreten. Hauptwunsch: eine zügige Reform des Strommarktdesigns, damit sich Investitionen in moderne Kraftwerke wieder lohnen. Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) fasst den Status quo so zusammen: „Die Branche spielt Free-Jazz oder 12-Ton-Musik. Das Orchester spielt, an der

Partitur wird noch geschrieben.“ Es mangle an integriertem Denken, kritisierte er in Richtung Bundespolitik. Hildegard Müller vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft unterstrich, dass Versorgungssicherheit einen Preis habe. Nötig sei ein Markt, in dem das Vorhalten von Leistung vergütet werde. Damit spielte sie auf den gesetzlichen Einspeisevorrang für erneuerbare Energien an, der konventionelle Kraftwerke teilweise zu unrentablen Einrichtungen degradiert.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau,

Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746819;

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard
Redaktionsleitung: Klaus Arbeit, Klaus.Arbeit@spree-pr.com
Mitarbeit: B. Weber, S. Gückel, C. Krickau, D. Kühn, J. Eckert, K. Maihorn

Fotos: F. Arndt, A. Brinkop, H. Petsch, Stadtwerke, Archiv, N. Reimschüssel, D. Fröhlich

Layout: SPREE-PR, U. Herrmann (verantwortlich), H. Petsch, G. Schulze,

M. Nitsche, G. Schulz

Druck: Druckhaus Spandau
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



Das Geheimnis liegt im Dengeln! – Bitte worin liegt was? „Dengeln“ ist wahrlich kein Wort unserer Alltagssprache. Man muss schon ein, zwei Generationen zurückgehen (und am besten aufs Land!), um einen fachkundigen Übersetzer zu finden. Horst Stößer aus Domsdorf bei Bad Liebenwerda ist so einer. Der 78-Jährige dengelt seit über 60 Jahren. So bekommt er seine eigenen und die Sensen anderer Leute wieder scharf. Das jahrhundertealte Werkzeug vom Land half einst beim Überleben.

MARKige Brandenburger (2): Horst Stößer

Der „Sensenmann“ von Domsdorf

Einzelkind Horst erlernte das Mähen und Dengeln in der „schlechten Zeit“. Nach Krieg und Gefangenschaft kehrte sein Vater – ein Schmied aus Wildgrube – heim und hatte sich um die Versorgung der dreiköpfigen Familie zu kümmern. Im kleinen Stall gab es Kleinvieh, das auch fressen wollte. Horst Stößer, damals keine 15 Jahre alt, erinnert sich: „Von Wildgrube nach Beutersitz geht eine Straße, die damals noch nicht asphaltiert war. Im Straßengraben rechts und links wuchs herrliches Gras. Das war hoch begehrt. Einen Teil des Grabens konnte mein Vater pachten und dort haben wir das Futter für unser Vieh gemäht.“ Das Futterholen wurde zur alltäglichen Beschäftigung für den Heranwachsenden.

Warum heulen die bloß?

Von seinem Vater lernte der Spross mehr als den meisterhaften Umgang mit der Sense. Er geht bei ihm in die Lehre, wird Schlosser. Mit dem Beruf in der Tasche heuerte der junge Mann bei der Reichsbahn an, blieb ihr vier Jahrzehnte lang als Wagenmeister treu. Kurz vor dem Vorruhestand sieht er 1994 die russischen Truppen abziehen. Ein prägendes wie verstörendes Erlebnis für den Familienvater. „In den Zügen fuhr neben der militärischen Ausrüstung auch die Offiziere und ihre Familien in Liegewagen mit. Auf dem Bahnsteig standen die Frauen und heulten sich die Augen aus. Und ich dachte, die müssen sich doch freuen wieder in ihre Heimat zurück zu kommen!“ Wenige Monate später geht ein langes Dienstleben zu Ende. Für den Ruhestand war keine Langeweile zu befürchten. Mehr als 3.000 m²



Marke Eigenbau ist auf dem Grundstück des talentierten Handwerkers vieles – natürlich auch sein Dengelbock. Akribisch und mit Blick für die kleinsten Details werden hier alle Sensen geschärft.

Garten wollten bestellt, geerntet – und gemäht werden!

Pflichttermin in Schönewalde

Seinen Traum, einmal an einem Wettmähen mit der Sense teilzunehmen, kannte die ganze Familie Stößer. Der entscheidende Tipp kam dann 2001 von seiner älteren Tochter: ein Wettbewerb auf der Niederlausitzer Leistungsschau in Luckau! Der Mann mit

den kräftigen Arbeiterhänden packt Sense und Dengel ein, macht sich auf den Weg.

Ein Jahr später trat er erstmals bei der Sensenmeisterschaft in Schönewalde an. „Man muss dort einen Schwad von 12 m Länge und 1,5 m Breite mähen. Zweimal habe ich gewonnen. Meine Bestzeit liegt bei 1:08 min. Heute schaffen das einige schon in knapp 45 Sekunden! Da komme ich nicht mehr ran.“ Er sei

aber noch immer schneller als ein Rasenmäher, versichert Horst Stößer bescheiden. Nur muss er eben hinterher noch alles zusammenharken.

Euros für die Sparbüchse

Für das Dengeln hat sich Horst Stößer im Garten einen praktischen Holzbock gebaut. Hier sitzt er mehr als 100 Mal im Jahr und bringt mit geübten Hammerschlägen die Sensen auf Vordermann. Bedacht, in aller Ruhe, ohne jede Hektik. „Manche Leute wollen gerne warten. Aber das mag ich nicht. Ich arbeite lieber für mich allein.“ Für eine große Sense nimmt der gelegentlich auf Dorffesten zu bewundernde Dengel-Meister 4 Euro, für eine kleine nur 3 Euro. „Das Geld wandert in eine Spardose und wird nicht gleich ausgegeben. Von dem Geld aus dem letzten Jahr konnte ich eine kleine Reise machen – nach Italien. Da hab ich natürlich auch nach Sensen ge-guckt!“

Wer die Kunst des Mähens – „Das haben Sie in 15 Minuten drauf!“

– oder des Dengelns erlernen will, ist bei Horst Stößer in Domsdorf jederzeit herzlich willkommen. Wäre doch zu schade, wenn dieses Handwerk verloren ginge.



Kleine Sensenkunde

- Sense** sichelförmiges Schneidgerät für Gras und Getreide
- Dengeln** Kunst des Schärfens des Sensenblattes
- Wetzstein** schärft die Kante des Sensenblattes
- Schwad** zu mähenes Wiesenstück

Erleben Sie Alexander Knappe und das Philharmonische Orchester Cottbus!

Nach dem grandiosen Konzerterfolg mit dem Philharmonischen Orchester Cottbus tun sich der Singer-Songwriter – Die SWZ stellte ihn 2013 ausführlich vor! – und das Klassik-Ensemble erneut zusammen. Am 5. + 6. September (jeweils 21 Uhr, Großes Haus) spielen sie gemeinsam „Neuland“ – Songs aus dem zweiten Knappe-Album, das im August erscheint. Die Single „Lauter Leben“ gibt es als Vorboten bereits. Sie wollen beim Konzert mit den Philharmonikern dabei sein? Alexander hat uns 2 x 2 Tickets zur Verfügung gestellt. Bewerben Sie sich unter swz@spree-pr.com – Stichwort „Knappe Klassisch!“. Viel Glück!

2 x 2 Freikarten gewinnen!



Kennen auch Sie...

... MARKige Typen?



Wo gibt es Brandenburger, die durch ihre Arbeit, ihre Hobbys, ihren Lebensweg, ihre Taten, ihre Weisheit, ihren Mut, ihre Kreativität, ihren Erfindergeist zu etwas Besonderem werden?

Geben Sie uns einen Tipp und wir stellen SIE oder IHN auf dieser Seite der Stadtwerke Zeitung ausführlich vor. **Schafft es Ihr vorgeschlagener Brandenburger auf dieser Seite, erhalten**

Sie eine Geldprämie in Höhe von 50 Euro!

Schreiben Sie unter dem Stichwort „Außergewöhnliche Brandenburger“ entweder an: swz@spree-pr.com oder **SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin.**

Erklären Sie kurz und knapp, warum auch die Leser der Stadtwerke Zeitung SIE oder IHN kennenlernen sollten.



Feine Sache, so eine Rückzahlung!

Der neue Fernwärmevertrag zwischen SWP, PWG und WBG macht's möglich

Kann das sein? Hat sich da jemand verrechnet? So mancher Mieter der Wohnungsbaugenossenschaft Premnitz e.G. (WBG) traute seinen Augen kaum, als im Mai die Betriebskostenabrechnung für 2013 ins Haus flatterte. Ähnlich ungläubig werden momentan auch die Bewohner der Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft (PWG) ihre Abrechnungen anschauen. Denn es gibt für viele Haushalte Geld zurück. In Premnitz ist ein neues Fernwärmepreis-Zeitalter angebrochen.

Das war unseren Mietern verständlicherweise nur schwer zu erklären, erinnert sich Dietmar Kästner.

Neuer Vertrag

Nach vier Jahren beharrlicher Verhandlungen war schließlich ein Preismodell entwickelt, das sowohl für die Wohnungsunternehmen als auch für die Stadtwerke Premnitz passte. Der neue Fernwärmevertrag läuft seit 1. Januar 2013 und bis zum 31. Dezember 2017. Bis dahin bleibt der Fernwärmepreis stabil.

Gute Nachricht

„Das ist wirklich eine gute Nachricht“, freuen sich die beiden Geschäftsführer, Dietmar Kästner von der PWG und Henry Ketter von der WBG, für ihre Mieter: „Dank neuem Fernwärmevertrag mit den Stadtwerken haben wir nun einen marktüblichen

Preisvergleich

Übrigens waren auch die beiden Geschäftsführer von PWG und WBG erstaunt über die Höhe der Heizungskosten. „Die Winter 2012 und 2013 hatten ähnlich viele kalte Tage. Der Fernwärme-Verbrauch war in etwa



Wunderbar – 30 Prozent weniger Heizungskosten!

Preis.“ Der war bisher zu hoch. „Das lag am alten Vertrag“, erläutert Kästner. Mitte der 1990er Jahre war er unter völlig anderen Marktbedingungen als heute mit der damals üblichen Laufzeit von 15 Jahren abgeschlossen worden. „Das hatte auch Vorteile, weil für alle beteiligten Vertragspartner Planungssicherheit bestand“, ergänzt Ketter. Aber so stand eben auch viele Jahre ein unattraktiver Fernwärmepreis starr und unbeweglich wie eine Statue. „Alle unsere Investitionen in Wärmedämmung und Energiesparmaßnahmen führten nicht zu einer spürbaren Senkung der Fernwärmekosten.

gleich, die Kosten aber sind um 270.000 Euro, das sind 29 Prozent, gesunken“, rechnet Henry Ketter für die WBG vor. Sein Kollege Dietmar Kästner von der PWG bestätigt das: „Auch bei uns sind nach dem neuen Fernwärmevertrag 30 Prozent weniger Heizungskosten angefallen.“

Resümee

„Selbst wenn uns ein harter Winter bevorsteht, das Energieverbrauchsverhalten bei jedem anders ist und Schwankungen von plus-minus 20 Prozent bei Heizkosten normal sind, haben unsere Mieter wieder eine attraktive Miete“, sind sich Kästner und Ketter einig.



Ab ins Sparschwein mit dem unverhofft erhaltenen Heizungsgehalt!

Die BOWLING-Meistertitel-Sammler

Die Erfolge der Abteilung Bowling des TSV Chemie fallen wie die Pins: einer nach dem anderen

Ein typischer Nachmittag im Premnitzer SuperBowl: Zehn Bowlingbahnen, alle werden bespielt. Das Rollen vieler schwerer Kugeln auf einmal und das hölzern-dumpfe Schepern umfallender Pins erzeugen den charakteristischen Bowling-Sound. Auf den fährt man in der Havelstadt seit über 50 Jahren überaus erfolgreich ab. In den Vitrinen des Vereinshauses zumindest ist kein Platz mehr für Pokale, Medaillen und Urkunden. „Allein von Europa- und Weltmeisterschaften brachten Premnitzer Bowling-Sportler rund 15 Medaillen mit nach Hause“, kündigt Bundestrainer Peter Lorenz zufrieden. Das Aushängeschild, die 1. Männermannschaft, hält sich seit 2003 wacker in der 1. Liga und wurde bereits dreimal Deutscher Meister. „Medaillen-Hamster“ finden sich jedoch in allen Altersgruppen. Diese anhaltend guten Resultate führt Lorenz auf die 1A-Rahmenbedingungen in der SuperBowl, die kurzen Wege zur Trainingsstätte, zuverlässige Sponsoren wie die Havelländische Zink-Druckguss GmbH & Co. KG und die Stadtwerke Premnitz sowie die Einführung der Sportart Bowling in den Schulsport zurück: „Dienstags bis donnerstags erlernen rund 30 Mädchen und Jungen die Bowling-Grundlagen.“ Im TSV sind 25 Kinder und Jugendliche organisiert, von denen fünf großes Talent

und einen Leistungssportlichen Ansatz haben. „Erfolgsgeheimnis ist aber auch der Zusammenhalt in der Abteilung. Wir verstehen uns gut, sind eine lustige Truppe und haben trotzdem Respekt vor-

einander. Und selbstverständlich sind bei Feiern immer alle da.“ Und die Premnitzer Bowlingtruppe hat viel zu feiern. „Selbst wenn wir nach einem Wettkampf erst spät abends wieder zu-

rück sind, steht ein vielköpfiges Empfangskomitee in der Bunsenstrasse 24 und begrüßt uns mit großem Hallo“, erzählt Lorenz. Knapp 100 Premnitzer von der Jugend bis ins hohe Alter, 80 Männer und

20 Frauen, haben sich dem Präzisionssport Bowling verschrieben. Damit hat die Abteilung nach der Fußballsparte die zweithöchste Mitgliederzahl. Allein in der Seniorenabteilung schieben etwa 30 schon zu DDR-Zeiten erfolgreiche Spieler alles andere als eine ruhige Kugel. „Es ist quasi unmöglich, von Kugel und Pins loszukommen“, schmunzelt der gebürtige Brandenburg, Diplom-



So strahlen Bowling-Sieger! Die 1. Männermannschaft der Abteilung Bowling beim TSV Chemie Premnitz holte 2010/2011 deutsches Meisterschaftsgold wie schon im Jahr davor.



Der Nachwuchs: Pauline, Lara, Janine, Max, Lena, Benjamin und Sebastian (v.l.).



Die Jugend: Pascal, Florian, Maria, Justin und Adrian (v.l.).



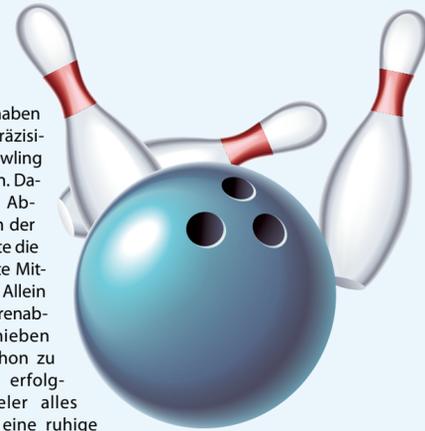
Die Großen: beim 18. Kohlberg-Cup im November 2013 in Premnitz mit Sieger Kai Günther.



Übrigens ist Bowling mit 140 Nationen der mitgliederstärkste Verband weltweit. An Meisterschaften nehmen oft Mannschaften aus mehr als 70 Ländern teil.



Gewonnen: Kai Günther hat mal wieder allen Grund zu jubeln. Den Sieger-Sekt teilt er selbstverständlich gern mit seinen Mannschaftskollegen.



Sportlehrer und seit Anfang der 1990er Trainer am Leistungsstützpunkt Premnitz. Er führte u.a. die derzeitigen Nationalspieler Tobias Gäbler, Kai Günther, Lars Tangermann, die zweimaligen Deutschen Doppelmeister Stefan Bock und Christian Döring sowie einige andere Spieler zu vielen großen Erfolgen. Na dann: Allzeit gut Holz, damit das Meistertitelsammeln weitergehen kann.

Sie sind unschlagbar

Pluspunkte für Erdgas-Brennwertkessel

Wer heutzutage eine neue Heizung braucht, hat die Qual der Wahl. Wärmepumpe? Holzpelletsheizung? Brennwertkessel oder Ölheizung? Ökotest und Verbraucherverbände haben den „Sieger“ ermittelt: Es ist der Brennwertkessel. Er ist kostensparend in Anschaffung und Betrieb und umweltfreundlich. Die Idee, Abgaswärme zum Heizen

pumpe durchschnittlich um zwei Drittel niedriger.

Der Gaspreis ist nachgewiesenermaßen der stabilste Energiepreis der vergangenen Jahre und das auf niedrigem Niveau. Die Kosten für Öl schwanken permanent und auch die Strompreise klettern aufgrund ständig steigender gesetzlicher Abgaben immer weiter nach oben – das macht selbst der etwas niedrigere Stromsondertarif für den Betrieb von Wärmepumpen nicht wett. Lediglich Holzpellets können

Die Zeitschrift Ökotest empfiehlt die Anschaffung von Wärmepumpen nicht, weil ein aktueller Vergleich ergab, dass Elektro-Wärmepumpen mehr CO₂ freisetzen als moderne Gas-Brennwertheizungen.

Seitdem wurde die Brennwerttechnik immer weiter verfeinert und ist heute eine kompakte, effiziente, saubere und im besten Wortsinn preiswerte Sache. Die Technologie nutzt Kondensationswärme aus Abgas und verwertet fossile Energie besonders wirksam. Sie erreicht extrem hohe Wirkungsgrade von 98 Prozent und besser. Aufgrund dieser Effizienz bei der Umwandlung von Erdgas in Wärme leisten sie außerdem einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Von knapp 20 Millionen Wärmeproduzenten in Deutschland arbeiten jetzt schon rund 20 Prozent mit Brennwerttechnik. 2012 waren laut Bundesverband Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) zwei Drittel aller in Deutschland verkauften Wärmegeräte energiesparende Brennwertkessel.

Mit Brennwerttechnik lässt sich Energie sparen. Dafür muss die Heizungsanlage optimal eingestellt sein. Darauf sollte unbedingt geachtet werden, damit der technische Vorteil gegenüber anderen Heizungsvarianten nicht ungenutzt verloren geht.

Brennwertkessel kühlen die Abgase so weit herunter, bis sich der enthaltene Wasserdampf verflüssigt. Bei der Kondensation wird die im Dampf vorhandene Energie als Wärme freigegeben. Dieser zusätzliche Wärmegewinn führt laut Stiftung Warentest bei Gas-Brennwertkesseln zur Einsparung von mehr als zehn Prozent Energie gegenüber herkömmlichen Kesseln.

Brennwertkessel sind beim Einschalten sofort nutzbar und auf Betriebstemperatur, während alle anderen Heizungsvarianten diese erst langsam wieder erreichen.

Was spricht dafür?

Erdgas steht rund um die Uhr zur Verfügung und muss nicht wie Öl oder Pellets bevorratet werden. Die Anschaffungskosten liegen z.B. gegenüber einer Wärme-

Eindeutiges Fazit: Erdgas-Brennwerttechnik ist derzeit das effizienteste und leistungsfähigste Heizsystem am Markt.

Bald fließt Erdgas

14 Hauseigentümer im Premnitzer Ortsteil Döberitz haben eine sehr gute Entscheidung getroffen: Sie setzen ab sofort auf den Energieträger Gas und damit auf Sauberkeit, Umweltfreundlichkeit und Preisstabilität.

verspricht Gasmeister Bodo Nürnberg. „Wir bewerkstelligen drei Hausanschlüsse im Sandweg und elf in der Eichenallee. Das geht ruckzuck, pro Anschluss sind ein bis zwei Tage vorgesehen und mit außergewöhnlichen Einschränkungen ist nicht zu rechnen in der kleinen Siedlung.“ Apropos rechnen: Für Kurzentschlossene in Sandweg und Eichenallee ist ein Wechsel zum sauberen Energielieferanten nie wieder so günstig wie während der Bauarbeiten.

Mit Verlegung der Erdgasleitungen im Ort stieg auch das Interesse vieler Grundstücksbesitzer am für sie wartungsfreien Produkt der Stadtwerke. Der kommunale Versorger schließt nun die Grundstücke an. „Am 28. Juli geht's los“,

KURZER DRAHT

So sind wir zu erreichen:
Stadtwerke Premnitz GmbH
Schillerstraße 2
www.stadtwerkepremnitz.de
info@stadtwerkepremnitz.de

Telefon: 03386 26900
Geschäftszeiten:
Montag: 8.00–16.00 Uhr
Dienstag: 8.00–17.00 Uhr
Mittwoch: 8.00–16.00 Uhr
Donnerstag: 8.00–20.00 Uhr

Chronik

Mitte der 1920er Jahre
In Premnitz entwickelt sich im MTV, dem Männer-Turn-Verein Premnitz, dank des Engagements von Bruno Müller die Sportart Bohle-Kegeln. 1931 verlässt die Kegler den MTV und gründen ihren eigenen Keglerverein „Gut Holz“.

1962
Mit dem Wechsel einiger Bohlekegler zum Bowling entsteht die Sektion Bowling in der BSG Chemie Premnitz. Erster Sektionsleiter ist

Hermann Maigatter. Er und seine Bowlingfreunde ersetzen die beiden vorhandenen Scherenbahnen im Klubhaus an der Bunsenstrasse durch zwei Bowlingbahnen.

1966
Zwei weitere Bahnen und ein Sozialtrakt kommen hinzu, Premnitz hat nun vier Bowlingbahnen.

1967
Die 1. Mannschaft der Premnitzer Bowling-Herren qualifiziert sich für die höchste DDR-Liga, wird Zweiter und Dritter und 1970 erstmals Meister. Den ersten Einzel-DDR-

Meistertitel holt Irene Haase nach Premnitz.

1980er Jahre
Heinz Tietze und Fritz Wiese sorgen für eine Erweiterung der Bowlingbahn auf insgesamt zehn Bahnen. Die sechs neuen werden mit speziell entwickelten Aufstellautomaten betrieben. Sowohl die Bowlingmannschaften der Damen als auch der Herren spielen in der Sonderliga der DDR eine Vielzahl an DDR-Meistertiteln mit der Mannschaft und im Einzel. Die FDGB-Pokale gehen alle an die BSG Chemie Premnitz.

Anfang der 1990er Jahre
Ein Schweizer Unternehmer (selbst Spieler in der 1. Bundesliga) will die Premnitzer Bowlinganlage modernisieren. Dafür wird die Bowling Premnitz GmbH gegründet. Nach viermonatigem Umbau rollt am 20. Mai 1994 die erste Kugel auf der neuen, modernen Bowlinganlage „Superbowl“. Die idealen Übungs- und Wettkampfbedingungen locken viele Kinder und Jugendliche zum Bowling-Sport. Schnell erspielen sie sich Medaillen auf Bundes-ebene. Nico Falke holt 1994 als erster Premnitzer Jugendlicher einen deutschen Einzeltitel.

Mitte der 1990er Jahre
Peter Lorenz, Absolvent der DHfK Leipzig, übernimmt den Landesleistungsstützpunkt Bowling in Premnitz, wird Bundestrainer und coacht ehrenamtlich das Training der 1. Männermannschaft sowie der besten Nachwuchsspieler.

1999
Tobias Gäbler holt die erste internationale Medaille im deutschen Herrenteam bei der Weltmeisterschaft in Abu Dhabi.

2001
Tobias Gäbler gewinnt die World

Games im fernen Japan.

2003
Die 1. Männermannschaft steigt in die 1. Bundesliga auf und hat sie seitdem nicht verlassen. Tobias Gäbler, Kai Günther, Thomas Block, Stefan Bock, Lars Tangermann und David Sandowski erspielen im Einzel oder Doppel bundesdeutsche Meistertitel.

2008
Kai Günther wird Vizeweltmeister. Dagmar Scheffer leitet nach Ralph Kühn die Abteilung Bowling.

Quelle: Webseite des TSV

Städtequiz (8): Willkommen in ...?



Rund um die Georgenkapelle und den Hausmannsturm lässt sich von Café-Terrassen aus das einzigartige städtebauliche Ensemble bewundern.

Sie ist eine der größten Städte in ganz Deutschland – der Fläche nach! Auf mehr als 200 km² dehnt sich das Gebiet in der Niederlausitz aus, inklusive 21 Eingemeindungen. Wer sich für „Städte mit historischen Stadtkernen“ interessiert, der findet hier ein perfektes Beispiel der in einer gleichnamigen Arbeitsgemeinschaft zusammengefassten Kommunen. Im Gegensatz zu vielen anderen ist unsere gesuchte Stadt von kriegerischen Verwüstungen weitgehend verschont geblieben. Das Zentrum ist ein wahres architektonisches Schatzkästchen. Davon haben sich im Jahr 2000 auch die Besucher der hier ausgetragenen Landes-

gartenschau überzeugt. Immer Ende April geht es hier auf der Niederlausitzer Leistungsschau turbulent und unterhaltsam zur Sache. Übrigens, zum Stadtgebiet gehört auch das für sein Wasserschloss bekannte Fürstlich Drehna. Dort findet in diesem Jahr – am zweiten September-Wochenende – das 11. Brandenburger Dorf- und Erntefest statt.

L U

Welche Stadt suchen wir?

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **15. August** an: SPREE-PR, Kennwort Städtequiz, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 oder 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

AUFLÖSUNG

In der März-Ausgabe der Stadtwerke Zeitung suchten wir im Städtequiz FORST. Die Gewinne gingen an: I. Marsch (75 Euro), S. Drabsch (50 Euro), D. Märtens (25 Euro), A. Radeke (Buch), Fam. Fischer (Buch), U. Mania (Buch)

Aus der SWZ-Leserpost

„Viele Grüße an die Macher (...) der Stadtwerke Zeitung! Ansprechend, informativ – kurz und knapp, Klasse.“
Ingo Dittrich, Bad Belzig

Die Redaktion der SWZ bedankt sich herzlich für seinen Brief.

Möchten auch Sie uns etwas über Ihre Stadtwerke Zeitung mitteilen? Lassen Sie es uns wissen! Wir freuen uns auf Ihren Brief oder Ihre E-Mail.

Na, kucke da!

Nahe der Sängerstadt Finsterwalde liegt das beschauliche Dörfchen Betten. Im Jahr 1376 erstmals urkundlich erwähnt, trug es ursprünglich den Namen Bytin („Besitzerdorf“). Unbestrittenes Highlight für die rund 300 Einwohner ist das alle zwei Jahre ausgetragene Bettenrennen, das auch ausgeschlafene Besucher aus der Ferne anzieht. Bei dem Gaudi gehen muskelbetriebene Schlafstätten an den Start, in denen jeweils ein „Fahrer“ sitzt. Im Sommer 2015 ist es wieder soweit. Lassen Sie sich diesen Gaudi nicht entgehen!



Wohnen auch Sie in oder bei einem Brandenburger Ort mit einem bemerkenswerten Namen? Senden Sie uns ein Foto (300 dpi) mit dem Ortseingangsschild an swz@spree-pr.com. Und vielleicht drucken wir dann Ihr Bild in der nächsten Ausgabe der Stadtwerke Zeitung.



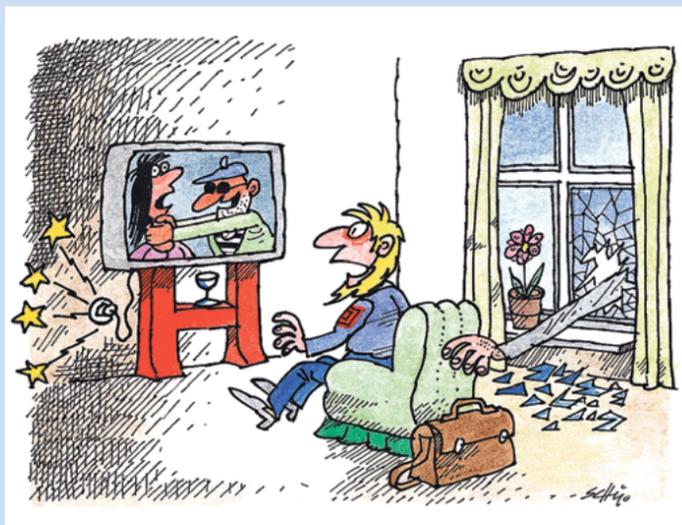
Kindermund

Der kleine Justin hat bald Geburtstag. Deshalb will sein Vater wissen, was er sich wünscht. „Ich möchte eine Barbiepuppe!“, äußert der Steppke ohne nachzudenken. Der Vater ist entsetzt und versucht, ihn auf eine andere Idee zu bringen. „Aber, mein lieber Sohn, Du bist doch ein Junge! Du brauchst doch etwas Männliches, etwas starkes – aus Metall vielleicht“ Justin überlegt kurz und erwidert: „Dann ein Bügeleisen!“

Willi Watt erklärt das Abc der Energie

H wie Hochspannung

Als Hochspannung wird eine elektrische Spannung über 1.000 Volt (1 kV) definiert. So definiert es der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE). Spannungen bis 1 kV sind Niederspannungen. Innerhalb des Begriffes Hochspannung wird (uneinheitlich) in Mittel-, Hoch- und Höchstspannung unterschieden. In natürlicher Form gibt es Hochspannung als Blitze. Am häufigsten blitzt und donnert es statistisch im Monat Juli. Könnte man die Blitze „einfangen“, wären die Energieprobleme der Welt gelöst.



Nur für Schmöcker!



Und da legt John Grisham auch schon nach. Das Thema ist universal: Erbschaftsstreit. Dass Protagonist Seth Hubbard sein Testament zugunsten seiner schwarzen Haushälterin änderte, schockiert die Familie. Was sie nicht ahnt: Seth hat seinen Tod vorgegäuselt ...



HEYNE-Verlag

Hut, kariertes Jacket, ungeputzte Schuhe – und gelbe Socken. So kannte man Benny (Morten Grunwald) von der legendären Olsenbande. In seinem autobiografischen Buch lässt er uns hinter die Kulissen des genial-ungeschickten Räubertrios blicken. So manches Geheimnis wird dabei endlich gelüftet.



Schwartzkopf & Schwartzkopf

Bakterien sind unsere besten und ältesten Freunde. Es ist gar nicht nötig, mit Entsetzen und Chemie auf sie zu reagieren. Der Kampf ist ohnehin aussichtslos, angesichts von rund 100 Billionen Exemplaren. Hanno Charisius und Richard Friebe erläutern Ihnen anschaulich, wies anders geht!



Hanser

Liebe Eltern! Wenn Ihr mit dem Gedanken spielt, Eurem Nachwuchs einen Hund zu schenken, dann kauft dieses Buch gleich mit dazu. Einen besseren Grundkurs im Verstehen, Erziehen Versorgen der Vierbeiner kann es kaum geben.



Coppenrath

BRANDENBURG-TAG 2014
 SPREMBERG – DIE PERLE DER LAUSITZ
 5.+6. Juli



Cascada



Keimzeit



ad libitum



Annemarie Eilfeld



Alexander Knappe



Willkommen in der „Perle der Lausitz“

Mit der amtierenden Spreenixe Steffi Hergert heißen alle Spremberger die erwarteten Besucher zum Landesfest herzlich Willkommen. Am ersten Juli-Wochenende stept der Adler in der idyllisch zwischen zwei Spreearmen gelegenen Stadt. Seien Sie dabei!

Samstag, 5. Juli 2014
 9.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Kreuzkirche am Kirchplatz
 10.00 Uhr Festumzug Spremberger Vereine, Sportklubs und Originale

10.00 Uhr Schaustellermarkt, u.a. das größte transportable Riesenrad Brandenburgs
 12.00 Uhr Der Alte Fritz & sein Müller, Antenne-Bühne, Markt
 12.00 Uhr Spendenaktion für Sprembergs Jugendfeuerwehr BB RADIO Showtruck, Dresdner Str./Wirthstr.
 12.30 Uhr Das Todesrad – Akrobatik, Bühne in der Schloßstr.
 14.00 Uhr „ad libitum“ live Akkordeon-Tastenträume, Bühne Schlosshof

16.30 Uhr radio B2 Schlagerparty, Freilichtbühne, u.a. Annemarie Eilfeld
 17.30 Uhr Sänger Alexander Knappe live, Landesbühne Georgenstraße
 17.30 Uhr Band-Contest, Stadtbühne Bullwinkel The Opposite of Maybe, Solaris Ventus, PENTATONE
 18.00 Uhr Public Viewing, WM-Viertelfinale, Bühne Marktplatz
 20.00 Uhr KEIMZEIT live Große Bühne Marktplatz

22.00 Uhr Abendgala „Die Perle der Lausitz“ unter anderem mit CASCADA und Alexander Knappe
Sonntag, 6. Juli 2014
 9.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Kreuzkirche (Kirchplatz)
 10.00 Uhr Schaustellermarkt (-22.00 Uhr), u.a. das größte transportable Riesenrad Brandenburgs
 12.00 Uhr Spendenaktion für Sprembergs Jugendfeuerwehr, BB RADIO Showtruck, Dresdner Str./Wirthstr.

15.00 Uhr Preisträger im Konzert – musikal. Perlen der Lausitz, Musik- u. Kunstschule „Johann Theodor Römheld“
 17.00 Uhr FLASHBACK live, Freilichtbühne, musikalischer BBT-Ausklang von radio B2
 17.30 Uhr Musikalischer Ausklang des BBT, ASF-Stadtchor, Fanfarenzug Großräschen Festplatz an der Georgenstraße

Details und Programmheft zum Download unter: www.landesfest.de

Festbereich A	Festbereich B	Festbereich C	Festbereich D
Wo? Links und Rechts der Wirthstraße Was? u.a. pro agro e.V. Ausbildungsmarkt Brandenburger Weinstraße Brandenburg macht Schule (BOS)	Wo? Innenstadt, zwischen Pfortenstraße und Schloßstraße Was? Erlebnisbereich Wirtschaft, Handwerk und Industrie Stadtbühne im Bullwinkel Pfortenplatz Schaustellerpark Kunsth Handwerk	Wo? Festplatz an der Georgenstraße Was? Die Landesbühne Landesregierung/Landtag/ Institutionen Die Welt der Kinder Gartenland – Heimatland	Wo? Zwischen Freilichtbühne und Schwanenteich Was? Programm auf der Freilichtbühne Sorben und Wenden in Brandenburg Brandenburg Klassisch im Schlosshof Ausstellung „Brandenburg in Bildern“

DER SWZ-VERANSTALTUNGSKALENDER: Hier ist was für Sie los!

Zehdenick 05.07.+06.07. 4. Stadtsportfest www.zehdenicker-stadtsportfest.de	Spremberg 09.08.+10.08. Spremberger Heimatfest www.heimatfest-spremberg.de	Groß Klessow 27.7.2014 Pferdeleistungsschau www.pferdezuchtverein-niederlausitz.de	Forst 30.08.+31.08. EM der Steher www.psv-forst-lausitz.de
Gehren 13.7.2014 ab 11.00 Uhr – Blasmusikfest auf der Waldbühne www.waldbuehne-gehren.de	Perleberg 15.08.–23.08. Lotte-Lehmann-Woche www.lotte-lehmann-woche.de	Finstertal 29.08.–31.08. Finstertal Sängerkonvent www.finstertal-touristinfo.de	Guben 06.09.+07.09. 20. Appelfest www.touristinformation-guben.de
Lübben 19.07.+23.08. Lübbener Kahnächte www.tks-luebben.de	Bad Belzig 23.08.–31.08. Burgfestwoche u. Altstadtsommer www.altstadtsommer.com	Prenitz 29.08.–31.08. 35. Dachsbergfest www.prenitz.de	Lübben 20.09.+21.09. 37. Spreewaldfest www.tks-luebben.de

Gartenträume werden wahr

Vorbereitungen auf die BUGA 2015 Havelregion laufen auf Hochtouren



Fast täglich gibt es Neues zu bestaunen an den fünf Standorten, die in einem Jahr zur Bundesgartenschau einladen. Wie es in Premnitz vorwärts geht, erfuh die SWZ von Pressesprecherin Amanda Hasenfusz.

SWZ: Frau Hasenfusz, was ist typisch für die derzeitige heiße Vorbereitungsphase?

Amanda Hasenfusz: Dass die Planungen und Visionen Gestalt annehmen und immer sicht- und greifbarer werden. Überall auf den vorgesehenen Arealen wird gehämmert, gesägt und ge-

bohrt, wird geplant und Material geliefert, gepflanzt und gestaltet – es ist auch für uns 43 Mitarbeiter im Kernarbeitsteam immer wieder aufs Neue spannend, alles wachsen zu sehen.

SWZ: Was gedeiht denn vor allem?

Vieles parallel. Grünzug und Uferpromenade werden fit gemacht für die üppigen Blumenwelten, die hier begeistern sollen. In der Bunten Mitte wird es ein wahres Farbenfeuerwerk geben, Pflanzen mit knalligen Farben – rot, gelb, lila, pink. Die setzen die Gärtner im Herbst und kommenden Frühjahr. Ringsum „wachsen“ die für unsere BUGA typischen gotischen Pavillons, die Grüne Küche und der Bereich nachwachsende Rohstoffe. Der Brunnen ist im Entstehen, das

Pflaster für den Bodenbelag ist angekommen und für die zehn Meter hohe Aussichtsplattform an der Havel ist bald Baustart. Mancherorts steht auch schon die Einzäunung.

SWZ: Der ursprüngliche Entwurf für die Gestaltung der 1,8 ha großen Uferpromenade erfuh etliche Änderungen ...

... die den Standort Premnitz noch attraktiver machen. Das Band der Spiele beispielsweise wurde auf Wunsch vieler Bürger um Boule erweitert. Schach und Mensch ärgere dich nicht können ebenso im Freien gespielt werden – und das mit Blick auf die Havel. Der Auenwald gehört

nach Präzisierung der Pläne nun zum BUGA-Gelände und wird einen Naturlehrpfad erhalten. Unsere Landschaftsgärtner haben so viele Ideen – es ist eine Freude, beim BUGA-Wachsen zuzuschauen.

SWZ: Apropos zuschauen: Interessierte können bei kostenlosen Baustellenführungen den Fortgang der Arbeiten beobachten. Wann genau?

Am 31. Juli, 28. August und 25. September, jeweils 17 Uhr an allen Standorten. Und weil es zum Zuschauen passt: Ich habe so eine Ahnung, dass die Premnitzer, die direkt neben dem BUGA-Gelände wohnen, nicht nur zuschauen werden, wie es nebenan grünt und blüht, sondern in ihren Höfen selbst für Gartenträume sorgen werden.

BUGA 2015 Havelregion
18.04. bis 11.10.2015
Informationen unter
Tel. 03386 21280-0 und
www.buga-2015-havelregion.de

Komischer Kaugummi, der die Zunge färbt

Das Freibad Premnitz hat einen neuen Kiosk – und einen Kaiser, der manchmal Mutti ist

Schwimmen, wasserrutschen und toben an frischer Freibad-Luft macht nicht nur großen Spaß, sondern auch großen Hunger. Den kann man mit leckeren Kleinigkeiten am neuen Imbiss im neuen Naturbad stillen.

Kaum haben Janine Langhans und Renate Zabel gegen 12 Uhr die Kiosk-Jalousien hochgezogen, wird es eng vor dem Häuschen. Doch die beiden Frauen sind bestens vorbereitet auf viele kleine und große Gäste mit Kohldampf: „Pommes, Kartoffelsalat, Brötchen, Laugenbrezeln, Bockwurst, Bratwurst, Currywurst, alle möglichen Süßigkeiten und Getränke“, preist die gutgelaunte, gelernte Bürokauffrau Langhans das Angebot an und fügt hinzu: „Und ganz neu: Bier aus dem Hahn!“ So neu wie der gesamte Imbiss, der jetzt gleich am Bad-Eingang zu finden ist. „Sieht einladend aus, oder?“, weist sie auf die neue Grundausstattung: Abzugshauben, Friteuse, Kaffeemaschine, moderne Kühlanlage ... Vor der Luke zählen Steppkes ihr



Uwe Kaiser sieht alles: Wer es zu bunt treibt, wird zurückgepfiffen.

Taschengeld. „Ich möchte gern so'n komischen Kaugummi, der die Zunge färbt“, fahren die Augen eines blonden Jungen das Süßigkeitenassortiment ab. Renate Zabel findet, wonach er sucht. Strahlend zieht er von dannen. Bis zur Kioskschließung um 18.30 Uhr versüßen die Imbiss-Damen täglich vielen Badegästen den Aufenthalt im Naturbad.



Renate Zabel und Janine Langhans haben alle Hände voll zu tun im neuen Freibad-Imbiss, denn der Andrang ist groß.

Rettungsschwimmer, Hausmeister und Seelenröster

Jahrelang kümmerte er sich um harte Jungs: Bis zu seiner Pensionierung war Uwe Kaiser Strafvollzugsbeamter in Brandenburg. Jetzt genießt er das Rentnerdasein und seinen Minijob als einer von fünf Rettungsschwimmern im Freibad. Bis zum 6. September trifft man ihn fast täglich auf

dem Gelände, das nunmehr vom Verein Naturbad Premnitz e.V. bewirtschaftet wird. „Jeder Tag ist anders“, erzählt Kaiser, „auch wenn die Aufgaben regelmäßig zu erfüllen sind: Den Badebetrieb sichern, aber auch die Filteranlage warten, pH-Wert und Wassertemperatur messen, Beckenränder saubermachen, Müll aufsammeln und erste Hilfe leisten, wenn nötig.“ Retten musste der Rettungs-

schwimmer glücklicherweise noch niemanden. Aber eingezogene Splitter, Schürfwunden oder aufgeschlagene Knien verarztet er täglich. „Wer auf glitschigem Boden rennt, kann eben ausrutschen“, zuckt er mit den Schultern. „Wenn ich bei so was jedes Mal einschreiten würde, käme der Badespaß zu kurz. Das muss nicht sein.“ Trösten schon: „Neulich saß ein kleines Mädchen am Beckenrand und weinte ‚Mutti, ich blute!‘. Aber Mama war nicht in Sichtweite. „Da gab ich eben die Mutti und habe der Kleinen die Wunde verbunden.“ Für seine Badegäste freut sich der Rathenower vor allem, dass das Wasser seit Installation des Neptunfilters (SWZ berichtete in der Dezemberausgabe) ohne Chlor auskommt, angenehmer riecht und trotzdem sauber ist. „Das loben auch die Dauerschwimmer“, weiß er.

Um das Premnitzer Naturbad noch attraktiver zu machen, bildet sich Uwe Kaiser derzeit weiter: „2015 will ich auch, wie meine Kollegen, Schwimmstufen abnehmen können.“